

Möglichkeit gibst, allen Makel von dem Namen unseres Vaters zu entfernen.“

Diese Worte waren geeignet, Rosa's Thränen sofort zu trocken, wenn schon sie den Plan des Bruders nicht kannte. Sie versprach, sich in das Unvermeidliche zu fügen und nur Frau Eugenie lehnte sich noch auf, indem sie seufzend sagte:

„Wer weiß, wie lange dann unser Stübchen hier leer stehen wird.“

„Nicht lange,“ rief Wilhelm begeistert aus, „denn Der da oben über den Wolken ist ein gnädiger Gott, der Alles zum Besten lenkt. Glauben Sie mir das, liebe Mutter.“

„Mutter!“ wiederholte Frau Eugenie in innigem Tone, während ihre Augen sich abermals füllten. „Ach, wie so lange habe ich dieses innige Wort entbehren müssen, und jetzt erst kenne ich die süßen Pflichten, die es in sich birgt. Ja, mein Leben sei Euch geweiht, wir wollen Hand in Hand mitkommen gehen und Vater Riedt wird dann segnend auf uns herab blicken. Und Du, Rosa, hast Du kein Wort für mich?“

„Meine Mutter!“ lächelte das junge Mädchen und sank an die Brust der einst so stolzen, durch die Schule des Lebens geläuterten Frau.

Viertes Kapitel.

Der Herr des Herrn.

Es ist eigenthümlich, aber in der Erfahrung begründet, daß der Mensch — sobald er nur einen Zweck und ein Ziel vor Augen hat — Unannehmlichkeiten viel leichter er-